

Nachhaltigkeitskonzept Neun Massnahmen als konkrete Werkzeuge



Einleitung

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern setzt sich für die Bewahrung der Schöpfung ein. Angesichts der akuten Bedrohung der Vielfalt des Lebens auf der Erde ist dies dringlicher denn je. Seit den 1980er Jahren engagieren sich Kirchen weltweit, dass die Menschheit ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnimmt und diese entsprechend schützt. 1983 startete der «konziliare Prozess» als gemeinsamer Lernweg christlicher Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung anlässlich der 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Vancouver, Kanada. Dieses Engagement widerspiegelt sich auf Stufe der Reformierten Kirche Kanton Luzern (Landeskirche) unter anderem im Strategiebereich 5 «Umwelt – nachhaltig handeln» und dessen Zielen. Die Landeskirche nimmt ihre Verantwortung wahr und richtet ihr Handeln konsequent nach Kriterien der Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit aus.

Das vorliegende Konzept konkretisiert die Ziele und definiert folgende neun Massnahmen: Monitoring und Controlling, Beratung, Plattform reflu.ch, Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, erneuerbar heizen, Grüner Guggel, Leitfaden SDGs, Raumkonzept und politische Präsenz. Es ist ein Werkzeugkasten, mit dem die Landeskirche die Kirchgemeinden unterstützt und gemeinsam mit ihnen während den nächsten Jahren Nachhaltigkeit in der Reformierten Kirche lebt sowie weiterentwickelt.

Synodalrat Reformierte Kirche Kanton Luzern

Grundlagen

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern orientiert sich am Nachhaltigkeitsverständnis der Schweiz, welches sich gemäss Agenda 2030 des Bundes wie folgt definiert:

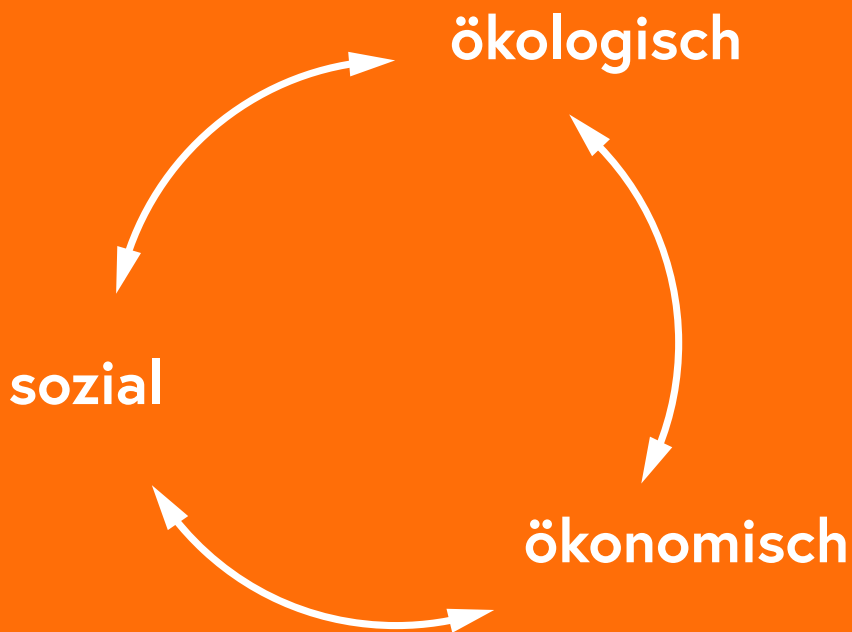
«Die Schweiz stützt sich auf das Nachhaltigkeitsverständnis der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung («Brundtland-Kommission»), die in ihrem Bericht «Our Common Future» von 1987 Nachhaltige Entwicklung als eine Entwicklung definierte, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.» Für vorliegendes Projekt wird mit dem Begriff Nachhaltigkeit gearbeitet. Dieser beinhaltet auch die Definition von Bewahrung der Schöpfung.

Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Die obenstehende Definition bildet die Grundlage für das Drei-Dimensionen-Modell. Nachhaltigkeit wird hierbei in eine ökologische, ökonomische sowie soziale Komponente unterteilt. Dies ist schematisch in der nebenstehenden Abbildung ersichtlich.

Ziele für nachhaltige Entwicklung – SDGs

Um den Themenbereich Nachhaltigkeit nebst den drei Dimensionen noch besser fassbar zu machen und die nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, gibt es die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO. Im Englischen und in der Öffentlichkeit häufig auch bekannt als «SDGs» (Sustainable Development Goals). Auf diese Ziele und deren Umsetzung bis 2030 hat sich eine Mehrheit der Länder weltweit bekannt. Auch die Schweiz verfolgt mit der Agenda 2030 die Erreichung der SDGs. Mehr dazu auf den Seiten 16 und 17.



Die ökologische Nachhaltigkeit befasst sich mit der Umwelt. Es ist wichtig, dass Ressourcen sorgfältig verwendet werden und nicht mehr verbraucht wird, als nachwächst.

Die ökonomische Nachhaltigkeit wird häufig als Grundlage für eine funktionierende Institution gesehen. Ohne ökonomische Stabilität kann man sich nicht mit sozialen und ökologischen Themen befassen.

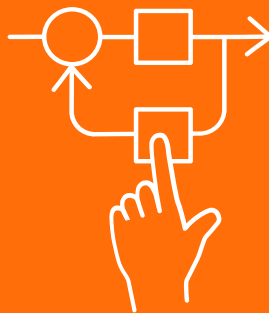
Die soziale Nachhaltigkeit befasst sich mit den Menschen und deren Tätigkeiten innerhalb einer Institution wie Gemeinschaft stärken, Gleichberechtigung sicherstellen, Diversität fördern usw.

Werkzeugkasten: Übersicht neun Massnahmen

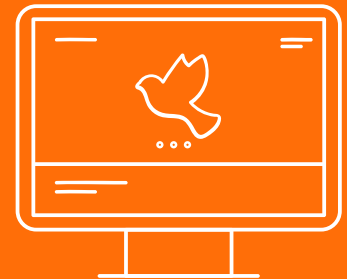
Die Reformierte Kirche Kanton Luzern hat bei der Erarbeitung des Nachhaltigkeitskonzepts eine breite Mitwirkung mit Befragungen, Workshops und Interviews angewendet. Der Werkzeugkasten mit den nachfolgenden neun Massnahmen ist das Resultat aus der Mitwirkung:



Monitoring und Controlling



Beratung



Plattform refu.ch



Arbeitsgruppe



Erneuerbar heizen
und energetisch sanieren



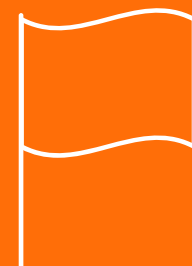
Grüner Gügügel



Leitfaden zu den
drei Dimensionen



Raumkonzept



Politische Präsenz

Monitoring und Controlling



Ausgangslage

Um die Erreichung der identifizierten Kennwerte in verschiedenen Bereichen zu evaluieren, braucht es eine regelmässige Überprüfung. Die Darlegung der konkreten Zielerreichung durch das Monitoring- und Controllingsystem stellt die Basis für die Justierung bestehender Massnahmen oder Definition neuer Massnahmen dar. Erster Schritt in diesem Handlungsfeld wird die Identifikation und Definition der Kennwerte sein. Insbesondere im ökologischen Bereich besteht ein grosser Handlungsbedarf. Ebenso soll die ökonomische Dimension genauer betrachtet werden.

Massnahme

Ein Monitoring soll zur Überprüfung klar definierter Kennwerte entwickelt werden. Dabei sollen zuerst Indikatoren, Messgrössen, Periodizität, Form der Datenerhebung, Umsetzung der Datenerhebung und weiteres definiert werden.

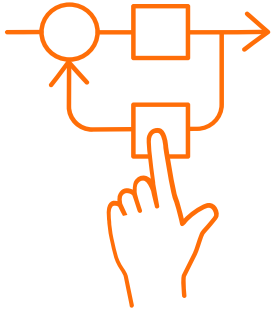
Ideen

Mögliche Indikatoren sind aktuelle Heizsysteme, respektive Energieträger und deren Verbrauch. Zudem soll erfasst werden, welche Kirchgemeinden mit baulichen Projekten Erfahrung haben (beispielsweise Photovoltaik auf denkmalgeschütztem Dach). Im sozialen Bereich kann ein Monitoring bezüglich Mitgliederstrukturen aus der KiKartei erfolgen. In der ökonomischen Dimension wären aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten der Kirchgemeinden finanzielle Zahlen pro Mitglied eine Möglichkeit.

Priorität

Hoch

Beratung



Ausgangslage

In Kirchgemeinden können Knowhow oder Ressourcen (oder beides) für die Implementierung von Nachhaltigkeitsmassnahmen ausgebaut werden. Die Landeskirche kann hier Hand bieten in Form eines Beratungsangebots für Nachhaltigkeit. Mit einem externen Partner können im Idealfall proaktive Erstberatungen in den Kirchgemeinden stattfinden.

Massnahme

Beratungsangebot im Bereich Nachhaltigkeit. Initiiert werden soll die Beratung durch die Landeskirche. Eine Standard-Erstberatung soll stattfinden, wobei die Bedürfnisse der Kirchgemeinde analysiert werden. Danach kann die Kirchgemeinde ein vertieftes, auf ihre Bedürfnisse ausgelegtes Beratungsangebot für sich beziehen. Die Landeskirche kann im Rahmen des Beratungsangebots auch Veranstaltungen oder Weiterbildungsangebote organisieren (Austauschtreffen, Fachtagungen usw.).

Ideen

Fachwissen wird durch die Landeskirche zur Verfügung gestellt. Hierfür kann die Landeskirche mit externer Expertise zusammenarbeiten. Zudem wird eine Ansprechperson für den Themenbereich der Nachhaltigkeit definiert und kommuniziert. Das Angebot soll niederschwellig sein und durch die Kirchgemeinden insbesondere auf eigene Initiative vertieft genutzt werden können.

Priorität

Hoch

Plattform reflü.ch



Ausgangslage

Nachhaltigkeit ist ein breites, komplexes und vernetztes Thema. Auf verschiedenen Ebenen existieren Hilfsmittel, welche einen Zugang zur Nachhaltigkeit geben. Zudem ist für viele Angehörige der Kirche unklar, was die Kirche im Bereich Nachhaltigkeit unternimmt. Die Website der Landeskirche soll hierbei stärker genutzt werden, um durch das Thema zu führen. Aktuelle News aus Projekten, Ansprechpersonen, Dokumente, Grundlagen und vieles mehr soll via Website zur Verfügung gestellt werden.

Massnahme

Informationen zu Projekten im Bereich Nachhaltigkeit werden auf der Website reflu.ch/nachhaltigkeit erweitert. Es findet eine laufende Kommunikation dazu statt. Zudem soll die Website als Themen- und Dokumentenspeicher genutzt werden können.

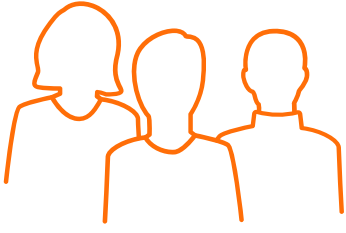
Ideen

Eine Übersichtsseite soll Einblick in aktuelle Projekte im Bereich Nachhaltigkeit geben. Zudem können Dokumente (beispielsweise vom Grünen Gügge) abgelegt werden. Die Plattform soll auch allen Kirchgemeinden und ihren Erfahrungsberichten offenstehen.

Priorität

Hoch

Arbeitsgruppe



Ausgangslage

Die Mitwirkung hat gezeigt, dass Kirchgemeinden und deren Vertretende motiviert sind, sich vertieft mit der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Dieses Interesse soll genutzt werden, sodass engagierte Personen bei der Umsetzung von Massnahmen mitarbeiten können. Dafür soll eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit gegründet werden. Die Arbeitsgruppe kann gemäss dem drei-Säulen-Modell der Weiterbildungsangebote (reflu.ch/weiterbildungen) innerhalb der Landeskirche auch als Austauschtreffen dienen.

Massnahme

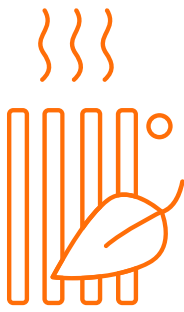
Es wird auf Ebene der Landeskirche eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit eingesetzt. Der Schwerpunkt liegt in der Vernetzung und dem interkommunalen Austausch.

Ideen

Die Arbeitsgruppe tauscht sich entlang des Monitorings sowie den hier ausgeführten Massnahmen regelmässig aus. Dabei werden die Projekte und Themen auf einer Liste erfasst und die Projektstände jeweils abgeglichen. Falls Materialien vorhanden sind, können diese wiederum auf der Plattform reflu.ch/nachhaltigkeit hochgeladen und zur Verfügung gestellt werden.

Priorität

Hoch



Erneuerbar heizen und energetisch sanieren

Insbesondere im Gebäudebereich ist der Handlungsbedarf gross. Der Bund hat diverse Förderprogramme, welche für einen nachhaltigen und klimafreundlichen Umgang mit Gebäuden befähigen. Einen Einstieg hierzu kann beispielsweise das Impulsprogramm «erneuerbar heizen» bilden.

Massnahme

Die Landeskirche informiert über das kostenlose Impulsprogramm erneuerbar heizen und weitere (wie energetische Sanierungen). Möglich sind auch Empfehlungen für mögliche Beratungsbüros, welche Impulsberatungen durchführen. Das Programm ist eine effiziente Massnahme, da die Beratung durch ein Förderprogramm des Bundes bezahlt wird.

Ideen

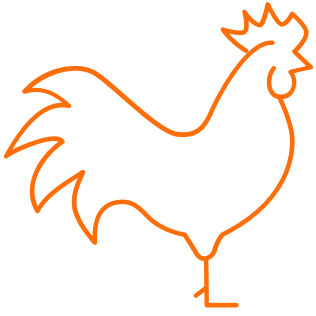
Einbindung der Informationen in die Plattform reflu.ch/nachhaltigkeit und situativ kann via andere Kanäle darauf hingewiesen werden. Über die Arbeitsgruppe fliessen Informationen allerdings in erster Linie direkt und persönlich in die Kirchgemeinden.

Priorität

Mittel

Die Massnahme kann gegebenenfalls auch im Beratungsangebot integriert werden.

Grüner Guggel



Ausgangslage

Im kirchlichen Umfeld ist der «Grüne Guggel», das Label von «oeku Kirchen für die Umwelt», vielen ein Begriff. Der Nutzen, Aufwand usw. sind jedoch in den Kirchgemeinden vielerorts unbekannt. Die Auseinandersetzung mit dem Label seitens der Landeskirche kann unterstützen, das Label besser einzuschätzen und den Kirchgemeinden ein Vorgehen zu empfehlen.

Massnahme

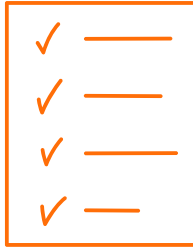
Die Landeskirche befasst sich mit dem Thema Grüner Guggel und gibt Empfehlungen zur Einführung und Handhabung des Umweltmanagementsystems Grüner Guggel. Auch kann bei Bedarf wiederum eine Weiterbildung angeboten werden.

Priorität

Mittel

Die Massnahme kann unter der Plattform reflu.ch implementiert werden, sodass auf der Website die Handlungsempfehlung bezüglich dem grünen Guggel ersichtlich ist.

Leitfaden zu den drei Dimensionen



Ausgangslage

Die Kirchgemeinde Luzern hat einen Leitfaden zu den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit erarbeitet. Dies unter Einbezug der SDGs. Dieser Leitfaden soll in Absprache mit der Kirchgemeinde Luzern im Rahmen des Werkzeugkastens allen Kirchgemeinden zur Verfügung stehen.

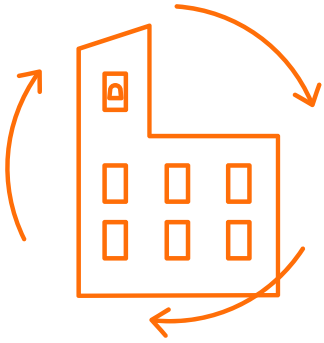
Massnahme

Der Leitfaden wird in den Werkzeugkasten aufgenommen.

Priorität

In Umsetzung

Raumkonzept



Ausgangslage

Wie soll mit der Ressource Raum umgegangen werden? Dies ist ein Thema, welches insbesondere die Kirchgemeinden beschäftigt (die Landeskirche ist «nur» Mieterin von Räumen für die Geschäftsstelle). In Zukunft werden die Räume immer weniger so verwendet, wie ihre ursprüngliche Nutzung es vorgesehen hat. Eine Auseinandersetzung mit der Raumnutzung soll Möglichkeiten aufzeigen, wie Gebäude und Räume künftig genutzt werden können.

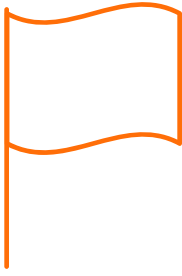
Massnahme

Erarbeitung eines Raumkonzepts für die Immobilien im gesamten Kanton oder einzelne Kirchgemeinden sollen helfen, den Diskurs zur Raumnutzung in Zukunft zu begleiten.

Priorität

Mittel

Politische Präsenz



Ausgangslage

Die Reformierte Kirche hat in verschiedenen Aspekten der Gesellschaft eine wegweisende Funktion. Im Bereich der Nachhaltigkeit soll sie vom Kanton verstärkt wahrgenommen werden. Dies ist mit einer bezeichneten Ansprechperson möglich.

Massnahme

Eine nachhaltigkeitsbeauftragte Person soll von der Landeskirche eingesetzt werden, um bei kantonalen Gremien die Anliegen der Reformierten Kirche einzubringen und die Relevanz der Kirche als Institution im Themenbereich Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Zudem sollte vermehrt die Kooperation mit anderen Organisationen im Gebiet Nachhaltigkeit gesucht werden.

Priorität

Mittel

United Nation: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen angenommen wurde, bietet einen gemeinsamen Plan für Frieden und Wohlstand für die Menschen und den Planeten, jetzt und in Zukunft.

Ihr Herzstück sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die einen dringenden Aufruf zum Handeln aller Länder – Industrie- und Entwicklungsländer – in einer globalen Partnerschaft darstellen. Sie erkennen an, dass die Beendigung von Armut und anderen Entbeh-rungen Hand in Hand mit Strategien gehen muss, die Gesundheit und Bildung verbessern, Ungleichheit verringern und das Wirtschaftswachstum ankurbeln – und das alles, während wir den Klimawandel bekämpfen und uns für den Schutz unserer Ozeane und Wälder einsetzen. Die Reformierte Kirche Kanton Luzern engagiert sich mit Seelsorge und diakonisch zusammen mit den Hilfswerken HEKS sowie Mission 21 im In- und Ausland.

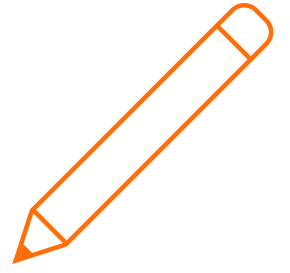


Ausblick

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern hat mit der Erarbeitung des vorliegenden Konzepts einen weiteren Schritt in der Institutionalisierung des Themas Nachhaltigkeit gemacht. Insbesondere in der sozialen Nachhaltigkeit leistet die Kirche mit Seelsorge, Diakonie, den Hilfswerken und in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Organisationen sowie in politischen Projekten im Bereich der Nachhaltigkeit einen bedeutenden Beitrag für die Bewahrung der Schöpfung. Die Sensibilisierung mit den aufgezeigten Massnahmen soll weiter verstärkt werden, um die ökologische und die ökonomische Dimension zu vertiefen sowie die soziale Dimension zu fördern.

In allen Dimensionen der Nachhaltigkeit gibt es Handlungsbedarf. Um zielgerichtet weitergehen zu können, sind insbesondere die Identifikation von Kennwerten und Zielgrössen unerlässlich sowie der Aufbau eines Monitoring- und Controlling-Systems, um die Zielerreichung regelmässig zu überprüfen und Massnahmen anzupassen oder neue zu definieren. Zudem soll die Landeskirche mit einem gezielten Beratungsangebot, Nachhaltigkeitsbestrebungen auf allen Stufen unterstützen. Kommunikation ist dabei ein wichtiger Pfeiler in der weiterführenden Arbeit.

Mit dem vorliegenden Konzept erhebt die Landeskirche keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Das Konzept soll mit neuen Fokusthemen und damit verbundenen Massnahmen weiterentwickelt werden können. Es fokussiert zwar auf den ökologischen Bereich, betrachtet aber ebenso die soziale und die ökonomische Dimension. Die Fokussierung soll mittels limitierter Ressourcen den Start in das Thema ermöglichen.



Ausgabe 2024

Reformierte Kirche Kanton Luzern
Maihofstrasse 36
6004 Luzern
041 417 28 80
geschaeftsstelle@reflu.ch
www.reflu.ch

reflu.ch/nachhaltigkeit